

Von der Fremd- zur Selbstbestimmung – Senecas *Epistulae morales* als Anleitung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung (Oberstufe)

Prof. Dr. Sven Günther, Changchun (China)



Die Schüler fragen gemeinsam mit Seneca: Darf ein moralisch denkender Mensch an ausschweifende Partys teilnehmen?

© mauritius images / SuperStock / Peter Willi

Abiturthema


Facebook, Feiern, Fun – kann man bei den Verlockungen der modernen Gesellschaft noch Anstand und Moral wahren? Welche Hilfestellungen und Antworten kann ein antiker Philosoph liefern? In dieser Lektürereihe verknüpfen die Jugendlichen die antike stoische Philosophie des kaiserzeitlichen Philosophen Seneca mit ihrer modernen Lebenswelt und gehen der Frage nach, inwieweit antike Philosophie auch heute noch ihre Berechtigung inner- und außerhalb des Lateinunterrichts hat.

Klassenstufe:	ab 10. Klasse, ab 5. Lernjahr, Latein als 1./2. FS
Dauer:	9 Unterrichtsstunden + LEK
Bereich:	Antike Philosophie
Kompetenzen:	
<u>Sprachkompetenz:</u>	Wortschatz zur römischen Philosophie; Wiederholung und Vertiefung zentraler grammatischer Phänomene
<u>Textkompetenz:</u>	Wiederholung und Vertiefung verschiedener Erschließungsmethoden; Stilmittelanalyse
<u>Kulturkompetenz:</u>	Geschichte der Römischen Kaiserzeit; Philosophie in Rom


Materialübersicht

- 1. Stunde:** Zwischen Politik und Philosophie – Senecas Biografie und Werk
 M 1 (Ab) Ein Mensch, viele Meinungen – Urteile über Senecas Lebenswerk
 M 2 (Ab) Ein Leben zwischen Extremen – Biografie und Werk Senecas im Kontext des kaiserzeitlichen Rom
 M 3 (Fo) Ein Mensch, viele Gesichter – Charakterbilder Senecas im Wandel der Zeit


2./3. Stunde: Zeit ist alles, was ich will! – Kann man den richtigen Umgang mit der Lebenszeit lernen?

- M 4 (Bi) Der Tag hat 24 Stunden – und die Nacht noch dazu!
 M 5 (Tx) Nutze deine Zeit sinnvoll – aber wie?
 M 6 (Tx) „Wir brauchen eine Prämie auf Faulheit“ – macht Langsamkeit kreativ?
 M 5★ (Tx) *differenzierter Text*


4./5. Stunde: Immer nur Feiern!? – Die Affektkontrolle als Voraussetzung für eine glückliche Lebensführung

- M 7 (Fo) *O tempora, o mores!* – Römische Sitten vor dem Verfall?
 M 8 (Tx) Völlig losgelöst ... – die Folgen des Alkoholgenusses und deren Vermeidung
 M 9 (Ab) Emotionen kontrollieren, aber wie? – Die Affektenlehre der Stoa
 ZM 1 (Ab) Tipps zur Bildbeschreibung
 M 8★ (Tx) *differenzierter Text*

6./7. Stunde: Ist man gemeinsam wirklich stark? – Das Individuum in der Masse

- M 10 (Ab) Bis es kracht! – Moderne Massenkultur zwischen Emotionen und Risiko
 M 11 (Tx) Die Masse als Gefahr für die Tugend – Gladiatorenspiele im alten Rom
 M 12 (Tx) Masse und Macht – wie Menschengruppen denken, fühlen und gelenkt werden (können)
 M 11★ (Tx) *differenzierter Text*

8./9. Stunde: Wie man dem Schicksal ein Schnippchen schlägt – Charakterbildung als lebenslange Aufgabe

- M 13 (Fo/Ab) Kein Weg zurück!? – Schicksalsglaube in der römischen Antike
 M 14 (Tx) Ist ein Schutz vor Schicksal und Hinterlist möglich?
 M 15 (Ab) Richtig leben, aber wie? – Antworten von Religionen und Philosophie
 ZM 2 (Fb) Feedbackbogen zur Unterrichtseinheit
 M 14★ (Tx) *differenzierter Text*

Lernerfolgskontrolle: Gibt es falsches Glück? (Sen. *epist.* 98,1)

Alle Materialien im **Word-Format** und die **Zusatzmaterialien** finden Sie auf **CD 17**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 41“).



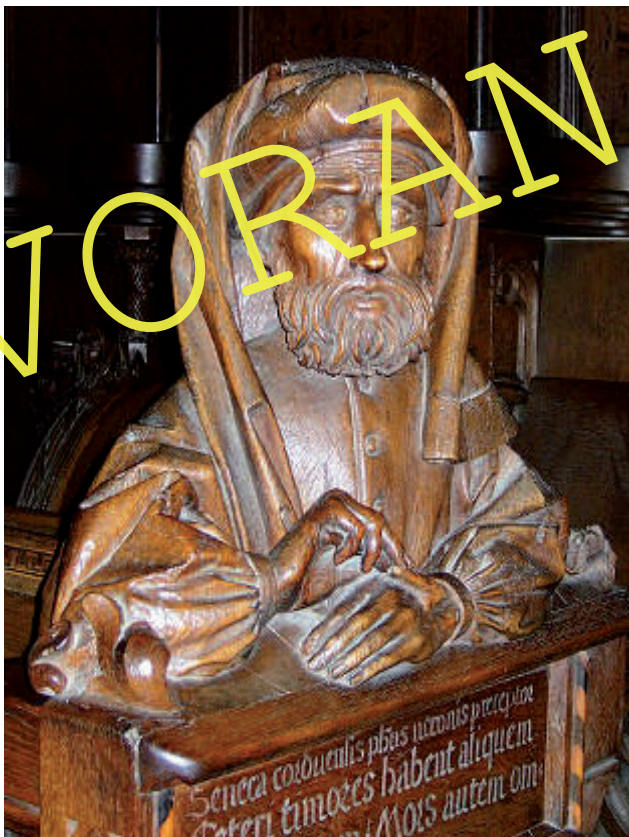
M 3

Ein Mensch, viele Gesichter – Charakterbilder Senecas im Wandel der Zeit



© bpr / Antikensammlung, SMB

Antike Doppelherme von Seneca und Sokrates



© Joachim Köhler

Büste Senecas im Ulmer Münster (ca. 1470)



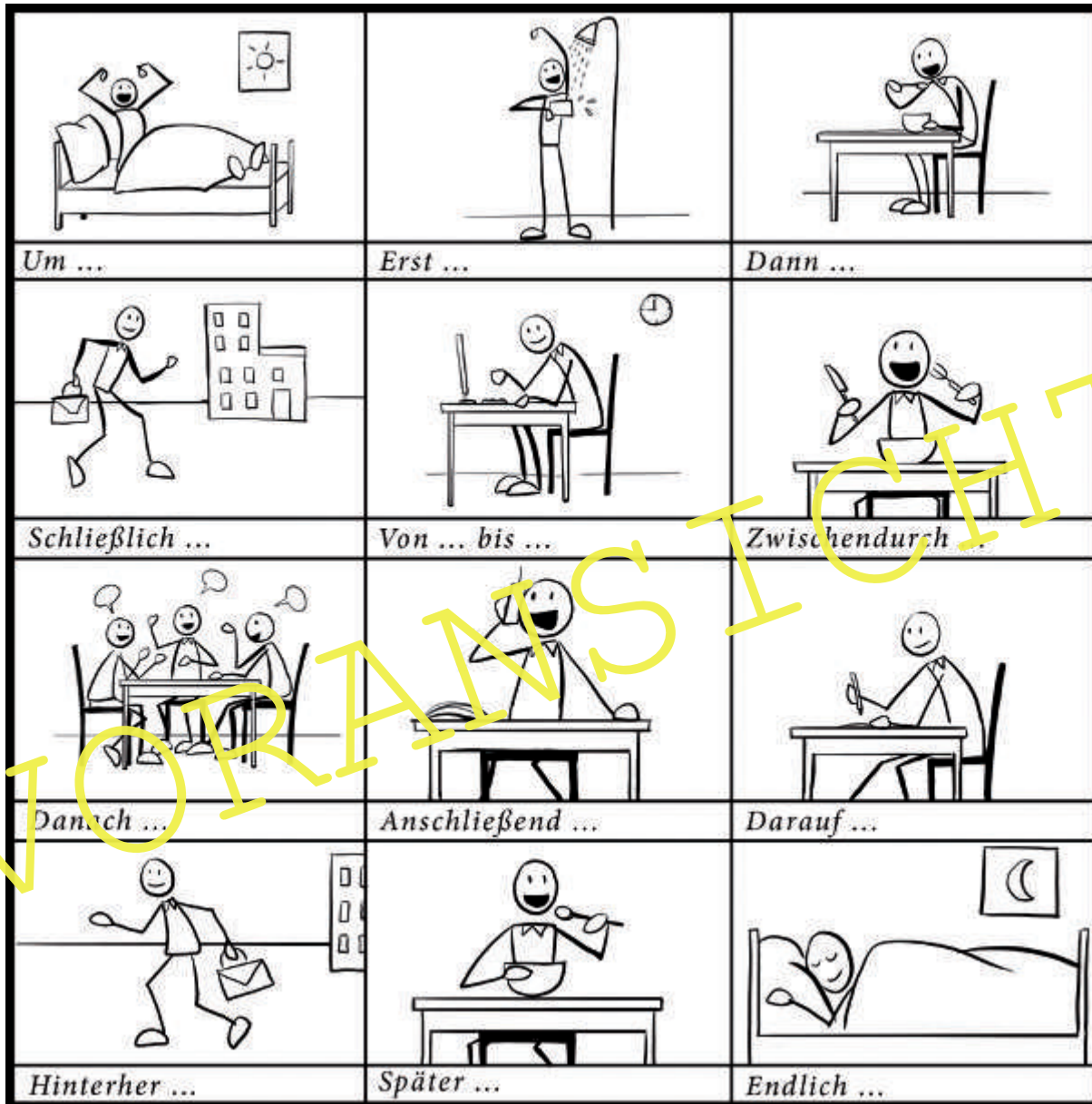
© Thinkstock/istock

moderne Seneca-Statue in seinem Geburtsort Cordoba (Spanien)

VORANSICHT

M 4**Der Tag hat 24 Stunden – und die Nacht noch dazu!**

Das ist der „typische“ Tagesablauf eines Vielbeschäftigten, z. B. eines Managers – kommt Ihnen manches bekannt vor?



Zeichnung: Julia Lenzmann

Aufgaben

1. Beschreiben Sie den angeblich „typischen“ Tagesablauf eines Managers.
2. Erstellen Sie grafisch oder tabellarisch einen eigenen typischen Tagesablauf.
3. Vergleichen Sie beide Tagesabläufe.
4. Beschreiben Sie, inwieweit Sie Ihre Zeit selbst gestalten können.
5. Formulieren Sie eine Problemfrage für die Beschäftigung mit antiken philosophischen Texten bezüglich Zeitmanagements.

M 5**Nutze deine Zeit sinnvoll – aber wie?**

In der Spätphase seines Lebens hat Seneca die *Epistulae morales* verfasst, die er an seinen jüngeren Freund Lucilius richtete. Die dialogisch gestalteten Briefe, von denen heute 124 erhalten sind, geben allgemeine praktische Lebensratschläge.



© Thinkstock/Hemera

Gleich im ersten Brief ermahnt Seneca Lucilius, wie er seine Lebenszeit nutzen soll (epist. 1,1):

3 Ita fac, mi Lucili: vindica¹ te tibi, et tempus, quod adhuc aut auferebatur aut subripietur² aut excidebat³, collige et serva. Persuade tibi hoc sic esse, ut scribo: quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam effluunt. Turpissima⁴ tamen est iactura⁵, quae per negligentiam fit. Et si volueris attendere, magna pars vitae elabitur⁶ male agentibus, maxima nihil agentibus, tota vita aliud agentibus.

1 **vindicāre**: befreien – 2 **subripere**, iō, ripuī, reptum: heimlich rauben – 3 **excidere**, ō, cidī: wegfallen – 4 **turpis**, e: schändlich, hässlich – 5 **iactūra**, ae f.: Verlust – 6 **elābī**, ēlābor, ēlāpsus sum: entgehen

Seinen eigenen Tagesablauf beschreibt Seneca wie folgt (epist. 83,2 f.):

3 (2) Hoc nos pessimos facit, quod nemo vitam suam¹ respicit: quid facturi simus, cogitamus [...] quid fecerimus, non cogitamus; atqui² consilium futurū ex praeerito venit. (3) Hodiernus dies solidus³ est, nemo ex illo quicquam mihi eripuit; totus inter stratum⁴ lectionemque divisus est; minimum exercitationi corporis datum⁵, et hoc nomine⁶ ago gratias senectuti: non magno⁷ mihi constat. Cum me movi, lassus⁸ sum; hic autem est exercitationis etiam fortissimis finis.

1 **vītam suam**: seine (vergangene) Lebenszeit – 2 **atquī**: doch – 3 **solidus**, a, um: vollständig, ganz; erg. mihi – 4 **strātum**, ī n.: Lager, Ruhepolster – 5 **datum**: erg. est – 6 **hōc nōmine**: in dieser Hinsicht – 7 **magno**: erg. tempore (Abl. temporis) – 8 **lassus**, a, um: müde, schlaff

Aufgaben

1. Stellen Sie alle Verbformen aus den beiden Briefen zusammen und bestimmen Sie deren Flektion sowie deren Satzgliedfunktion.
2. Übersetzen Sie beide Briefe.
3. Stellen Sie die Aussagen über fremdbestimmte und selbstbestimmte Zeit gegenüber.
4. Überprüfen Sie, inwieweit Ihr Tagesablauf nach der Definition Senecas fremd- beziehungsweise eigenbestimmte Zeit enthält.

M 6

„Wir brauchen eine Prämie auf Faulheit“ – macht Langsamkeit kreativ?

Der Sozial- und Erziehungswissenschaftler Fritz Reheis hat in seinen Büchern eine Debatte über die beschleunigte Gesellschaft angestoßen. Seine Diagnose fasst er in einem Interview wie folgt zusammen:

Die Presse: Auf Ihrer Homepage heißt es: „Gott schuf die Zeit – von Eile hat er nichts gesagt.“ Braucht es nicht auch Tempo und Zeitdruck, um beim Lernen das Beste aus sich herauszuholen?

Fritz Reheis: Es gibt sicher Menschen, die einen gewissen Druck brauchen, andere würden dadurch blockiert. Auch beim Lernen gibt es eine Eigenzeit, das ist personenabhängig, und es hängt vom Thema, vom Inhalt ab. Das hat man in unseren Unternehmen, Universitäten und Schulen noch nicht ausreichend erkannt.

Was bleibt beim schnellen Lernen auf der Strecke?

Reheis: Das kritische Hinterfragen, einerseits: Wo kommen bestimmte Sachverhalte her, wie hängen sie mit anderen zusammen? Dass man sich die Vernetztheit der Welt bewusst macht. Das zweite sind ethische Fragen: Wie wollen, wie sollen wir leben, uns verhalten, mit welchen Werten? Derlei sollte zum Beispiel in einem Wirtschaftsstudium nicht nur in irgendwelchen exotischen Kursen am Rande des Thema sein, sondern das sollten systematisch integrierte Fragen sein.

Wie schnell ist zu schnell in der Arbeitswelt?

Reheis: Vom Output her gesehen: Wenn sich offenbar durch das Tempo immer mehr Fehler einschleichen, es zum Beispiel zu Rückrufaktionen kommt, weil Produkte nicht ausgereift sind. Vom Input her: Wenn die arbeitenden Mensch kaputt gehen, weil sie sich durch das Tempo die Gesundheit, zum Beispiel die Wirbelsäule, ruinieren. Wenn im Team die Stimmung immer schlechter wird, werden wahrscheinlich die Atmosphäre und die Kreativität darunter leiden. Drittens, wenn außermenschliche Natur dadurch beschädigt, erschlossen wird. All das sind Beschleunigungsfallen. In sie hineinzutappen, würde teuer, nicht nur materiell, auch zwischenmenschlich. Da wäre viel zu reparieren. (...)

Scher Sie schon einen Gegentrend zu den Workaholics?

Reheis: Ein solcher Trend ist nicht vorstellbar, weil viele nicht Herr ihrer eigenen Zeit sind, da sogenannte Sachzwänge bestehen, rücksichtslos gegen sich selbst und andere Menschen zu verfahren, gegen bessere Erkenntnis. Das gilt auch für viele selbstständig Beschäftigte und Unternehmer. Einige wenige sind stolz darauf, oft Nein zu sagen. Aber wer kann das schon?

Wie kommt man aus dem Hamsterrad heraus, von dem Sie sprechen?

Reheis: Individuell kann man bestenfalls in der Freizeit aus dem Hamsterrad aussteigen. Natürlich kann man sagen: Ich muss nicht auf jeder Party dabei sein. Ich brauche nicht das neueste Auto oder die besten Klamotten, ich mache meinen Urlaub mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Das gelingt, wenn man stark genug ist, sich den Werbebotschaften und dem Vergleich mit dem Nachbarn zu entziehen. Aber die Arbeitszeit? Da müssten die Spielregeln neu formuliert werden.



© Thinkstock/iStock

Aus: Interview von Regina Pöll mit Fritz Reheis „Wir brauchen eine Prämie auf Faulheit“. In: Die Presse, 03.03.2007

Aufgaben

1. Fassen Sie die wesentlichen Thesen von Fritz Reheis zusammen.
2. Überprüfen Sie, inwieweit die Diagnose von Fritz Reheis auf Ihren Lebensstil zutrifft.
3. Diskutieren Sie im Plenum
 - a) die Diagnose der beschleunigten Zeit in unserer heutigen Gesellschaft,
 - b) die Lösungsmöglichkeit einer „Entschleunigung“.

M 8

Völlig losgelöst ... – die Folgen des Alkoholgenusses und deren Vermeidung

Seneca vergleicht die Einstellung des vernünftigen Menschen zum Alkoholgenuss mit den Folgewirkungen für eine Person bei übermäßigem Trinken (epist. 83,17–21):

(17) [...] Quanto satius¹ est aperte accusare ebrietatem² et vitia eius exponere, quae etiam tolerabilis homo vitaverit, nedum³ perfectus ac sapiens, cui satis est sitim extinguere, qui, etiam si quando hortata⁴ est hilaritas aliena causa producta longius, tamen citra⁵ ebrietatem resistit. [...]

(20) Ubi possedit animum nimia vis vini, quidquid mali latebat, emergit⁶. Non facit ebrietas vitia, sed protrahit⁷: [...] Crescit insolenti⁸ superbia, crudelitas saevo, malignitas⁹ livido¹⁰; omne vitium laxatur¹¹ et prodit.

(21) Adice¹² illam ignorationem sui, dubia et parum explanata verba, incertos oculos, gradum¹³ errantem, vertiginem¹⁴ capitis, [...].



© Colourbox

1 **satis** (Adv.): hier: angebracht – 2 **ēbrietās**, ātis f.: Betrunkenheit – 3 **nedum** (Adv.): geschweige denn – 4 **hortārī**, or, hortātus sum: hier: antreiben, anfordern – 5 **citra** (m. Adv.): zurückbleibend hinter – 6 **ēmergere**, ō, ēmersī, ēmersum: auftauchen, zum Vorschein kommen – 7 **prōtrahere**, ō, trāxī, tractum: ans Licht bringen, offenbaren – 8 **īnsolēns**, entis: übermutig, überheblich (das Adjektiv ist hier als Substantiv zu verstehen, ebenso bei den folgenden Adjektiven saevo und livido) – 9 **malignitās**, ātis f.: Bosheit, Bösartigkeit – 10 **lividus**, a, um: missgünstig, neidisch – 11 **laxāre**: befreien, öffnen – 12 **adicere**, iō, iēcī, iectum: hinzufügen – 13 **gradus**, ūs m.: Gang, Schritt – 14 **vertīgo**, inis f.: Schwindel, Drehung

Aufgaben

1. Gliedern Sie den Text mithilfe des Einrückverfahrens.
2. Übersetzen Sie den Text.
3. Sammeln Sie Begriffe aus den Bereichen „Trunkenheit“ und „schlechte moralische Eigenschaften“.

Einrückverfahren

Mit dem Einrückverfahren werden Haupt- und Nebensätze sowie zusammengehörige Konstruktionen durch Einrücken verdeutlicht. Gleichwertige Sätze und Konstruktionen werden dabei auf die gleiche Ebene gestellt, Unterordnungen und Abhängigkeiten durch Einrücken nach rechts dargestellt.

Beispiel: *Video virum, qui Romam venit, cum uxore in tabernam ire.*

Video (Hauptsatz)

virum, (Acl)

qui Romam venit (Relativsatz, *qui* bezieht sich auf *virum*)

cum uxore in tabernam ire. (Fortsetzung des Acl)